

3. Vierteljahr / Woche 11.08. – 17.08.2024

07 / Jesus fordert heraus

Wie unbequem muss Nachfolge sein?

➤ Wer ist Jesus?

„Jesus fragte seine Jünger: ‚Für wen halten mich die Leute?‘ ‚Einige halten dich für Johannes den Täufer‘, erwiderten sie, ‚andere für Elia, und wieder andere sagen, du bist einer der anderen Propheten.‘“ (Markus 8,27–28 NLB)

➤ Für wen halten die Leute in deiner Umgebung Jesus? Was denken deine Klassenkameraden/Kommilitonen/Arbeitskollegen über ihn? Was deine Freunde? Was deine Familie?

Warum denken sie jeweils so über Jesus?

„Da fragte Jesus: ‚Und für wen haltet ihr mich?‘“ (Markus 8,29 NLB)

➤ Wer ist Jesus für dich?

➤ Letzter sein

Jesus sagte: „Wenn einer mein Nachfolger werden will, dann muss er sich selbst an die hinterste Stelle setzen! Er muss sich sein eigenes Kreuz auf die Schulter laden und mir so nachfolgen. Denn wer sein eigenes Leben retten will, der wird es doch verlieren. Wer aber selbst sein eigenes Leben preisgibt wegen mir und für die gute Botschaft Gottes, der wird es bewahren. Denn welchen Nutzen hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert?“ (Markus 8,34–36 DBU)

➤ Jesus macht hier ziemlich krasse Aussagen. Wie geht es dir damit?

Welche Fragen wirft der Text bei dir auf? Wo fühlst du dich angesprochen?

➤ „Sein Kreuz auf die Schulter laden“ – wie ist das zu verstehen?

Wie trägst du dein Kreuz im Alltag?

➤ Jeder will sein Leben retten, Jesus fordert hier zum Gegenteil auf, zum Loslassen. Welche Gründe könnte Jesus dafür haben?

Wo hast du – im Kleinen oder im Großen – schon erlebt, dass es dich nicht weiterbringt, wenn du nur versuchst, deine Haut zu retten?

Wo hast du erlebt, dass Annehmen und Loslassen weiterhelfen?

➤ Geliebt sein

➤ Stell dir vor, du wärst in folgender Situation dabei. Was siehst, hörst und fühlst du?

Jesus nahm „Petrus, Jakobus und Johannes mit auf den Gipfel eines Berges. Plötzlich veränderte sich Jesus vor ihren Augen. Seine Kleider wurden strahlend weiß. Auf einmal erschienen Elia und Mose und fingen an, mit Jesus zu sprechen. Da fiel der Schatten einer Wolke auf sie und eine Stimme sprach: ‚Dies ist mein geliebter Sohn. Auf ihn sollt ihr hören.‘ Als sie sich umschaute, waren Mose und Elia verschwunden, und nur Jesus war noch bei ihnen.“ (Markus 9,2–8 NLB, gekürzt)

- Wie ging es dir auf dem Gipfel des Berges?
Was hast du „gesehen“?
Wie hast du Jesus gesehen?
- Wie antwortest du auf die Frage von Jesus: „Was hältst du von mir?“
Wie kannst du das, was du „gesehen, gehört und gefühlt“ hast, in deinen Alltag mitnehmen?

➤ Glaubend und zweifelnd sein

„Ein Mann aus der Menge ergriff das Wort und sagte: ‚Lehrer, ich habe meinen Sohn hergebracht, damit du ihn heilst. Er kann nicht sprechen, weil er von einem bösen Geist besessen ist, der ihn nicht reden lässt. Ich habe deine Jünger gebeten, den Dämon auszutreiben, aber sie konnten es nicht.‘ Jesus sagte zu ihnen: ‚Bringt den Jungen zu mir.‘ Sie brachten ihm das Kind. ‚Wie lange geht das schon so?‘, fragte Jesus den Vater des Jungen. Er antwortete: ‚Seit er ganz klein ist. Hab Erbarmen mit uns und hilf uns. Tu etwas, wenn du kannst.‘ ‚Was soll das heißen, ›Wenn ich kann‹?‘, fragte Jesus. ‚Alles ist möglich für den, der glaubt.‘ Der Vater rief: ‚Ich glaube! Aber hilf mir, dass ich nicht zweifle!‘“ (Markus 9,17–24 NLB, gekürzt)

- Wo würdest du Jesus gern mehr glauben und ihm gern mehr vertrauen?
Was fordert dich dabei besonders heraus?
Welche Erfahrungen, wo Gott dir nicht geholfen hat, machen es dir besonders schwer?
- „Hilf mir, dass ich nicht zweifle!“ Inwiefern ist Gott genau die richtige Adresse, wenn du zweifelst?
Wie hast du erlebt, dass Gott dir geholfen hat, zu glauben?
- Gleichzeitig glauben und zweifeln – kennst du das?
Wie kannst du wie der Vater in der Geschichte beides zu Jesus bringen?
Was wünschst du dir von Jesus?

➤ Diener sein

Jesus fragte seine Jünger: „Was habt ihr auf dem Weg miteinander diskutiert?“ Keiner sagte etwas, denn sie hatten sich auf dem Weg darüber unterhalten, wer von ihnen der Bedeutendste ist. Da setzte Jesus sich hin und rief seine zwölf engsten Gefährten zu sich. Ihnen sagte er: „Wenn einer der Anführer von allen sein will, muss er der Letzte werden, ja, der Diener von allen!“ (Markus 9,33–35 DBU)

- Wo hast du das Bedürfnis nach Anerkennung oder danach, groß zu sein?
Wie äußert sich das und wie gehst du damit um?
Ist dieser Wunsch grundsätzlich schlecht?
- Jesus sagt: „Diene!“ Was bedeutet Dienen für dich?
Wie gehst du mit der Spannung zwischen Anerkennung haben wollen und Dienen um?
- Wie kannst du in Gruppen zu einer guten Atmosphäre beitragen, um Rivalitäten und unnötige Hierarchien zu vermeiden?
- Wo kannst du deine Energie darauf verwenden, anderen zu „dienen“, anstatt dich mit anderen zu vergleichen?
Was könnte „dienen“ in einer solchen Situation bedeuten?

➤ Rigoros sein

„Wenn deine Hand für dich zur Ursache wird, dich von Gott abzuwenden, dann schlag sie ab! Denn es ist besser für dich, mit nur einer Hand in das unzerstörbare Leben einzutreten, als wenn du noch beide Hände hättest und doch in den Ort der Verdammnis gehen musst ... Und wenn dein



Fuß dich zum Stolpern bringt, dann hau ihn ab! Denn es ist besser für dich, mit nur einem Fuß in das unzerstörbare Leben hineinzukommen, als unversehrt, mit beiden Füßen, in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dein Auge dich von Gottes Weg abbringt, dann reiß es heraus! Denn es ist besser für dich, einäugig in die wunderbare Wirklichkeit Gottes einzutreten, als dass du mit beiden Augen in den Ort der Verdammnis geworfen wirst.“ (Markus 9,43–47 DBU)

- „Schlag sie ab! Hau ihn ab! Reiß es heraus!“ – Wie geht es dir mit diesen radikalen Aufforderungen Jesu? Hat Jesus das wirklich so gemeint?
- Was könnte deine Hand, dein Fuß, dein Auge sein, das dich von Gott wegzieht oder dich ins Stolpern bringt?
Wo hindern sie dich daran, ein erfülltes und glückliches Leben zu führen?
- Wie lassen sich schlechte Gewohnheiten abstellen?
Welche Rolle spielt Selbstbeherrschung dabei?
Wo stößt sie an ihre Grenzen und es braucht Hilfe von außen?
- Jesus geht es darum, dass Menschen Gott nicht verlieren, sondern das Leben finden. Was zeigt das über ihn?
Wie geht es dir mit diesen radikalen Texten, wenn du sie mit diesem Fokus betrachtest?

➤ Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Prominente über Jesus

Lege der Gruppe folgende Aussagen von Prominenten über Jesus vor:

- „Jesus war der erste Sozialist, der erste, der ein besseres Leben für alle Menschen erwirken wollte.“ – Michail Gorbatschow, ehemaliger Präsident der Sowjetunion
- „Gott ist ein nicer Dude, der voll Überraschungen steckt.“ – Jana Heinisch, Model, Teilnehmerin der 9. Staffel von Germany's Next Topmodel
- „Der einzige Fels, auf den wir bauen können, ist Jesus.“ – Letitia Wright, Schauspielerin, bekannt aus Black Panther und Avengers
- „Jesus ist mein Zugang zu Gott.“ – Markus Söder, Ministerpräsident von Bayern
- „Jesus ist die Liebe Gottes in Person.“ – Nina Hagen, Sängerin
- „Jesus ist für mich ein großes Vorbild.“ – Andrea Nahles, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit

Sprecht darüber, wie ihr die Aussagen seht und was sie eurer Meinung nach bedeuten. Stimmt ihr den Aussagen zu oder nicht?

Einstieg ins Bibelgespräch: Kreative Umsetzung „Wer ist Jesus?“

Bringe ein großes Blatt Papier und Stifte mit. Schaut euch kurz das Bild [Wer ist Jesus?](#) an. Nehmt es als Anregung für ein eigenes Bild.

